

GD 2.KW2024 Hochzeit zu Kana

Glockenläuten

Begrüßung

*Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.
Joh 1,16*

Mit dem Wochenspruch begrüße ich alle herzlich zum Gottesdienst.

Von Fülle ist die Rede und von Gnade. Finde ich die in meinem Leben? Ja:

Meine Sünden sind mir vergeben.

Ich kann jederzeit zu Gott kommen mit allem, was ich auf dem Herzen habe.

Ich bin gesegnet mit lieben Menschen um mich herum.

Ich habe ein Dach über dem Kopf, habe täglich zu essen und lebe in einem Land, wo es zurzeit keinen Krieg gibt.

Das alles ist nicht mein Verdienst. Ich bin beschenkt. Das ist Gnade.

*Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.
Joh 1,16*

Im Vertrauen auf diesen gnädigen Gott lasst uns diesen Gottesdienst feiern im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Lied:

Wie schön leuchtet der Morgenstern... EG 70

Gebet

Lieber Gott,

du bist hier und wir sind hier.

Wir kommen zu dir so wie wir sind. Mit allen Gedanken, die uns im Kopf herumschwirren. Mit den Gefühlen, die uns beschäftigen. Gott, vor dir müssen wir nichts verstecken. Du siehst uns, wie wir sind. Und du liebst uns, wie wir sind. Mehr als wir uns selbst manchmal lieben.

So oft schon hast du uns beschenkt. Wir danken dir für liebe Menschen um uns herum. Wir danken dir für fröhliche Zeiten. Wir danken dir für Trost in schweren Zeiten. Wir danken dir, dass du bei uns bist an jedem Tag.

Wir bitten dich: stärke uns in diesem Gottesdienst. Gib uns Kraft für alles, was vor uns liegt.

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Amen

Lesung

Psalm 100 ... EG 740

Jauchzet dem HERRN, alle Welt! 2 Dienet dem HERRN mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken! 3 Erkennt, dass der HERR Gott ist! Er hat uns gemacht und nicht wir selbst zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.[1] 4 Gehet zu seinen Toren ein mit Danken, / zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Namen! 5 Denn der HERR ist freundlich, / und seine Gnade währet ewig und seine Wahrheit für und für.

Lied:

Nun jauchzt dem Herren alle Welt... EG 288

Predigt

Liebe Gemeinde,

Weihnachten liegt hinter uns. Es ist noch gar nicht so lange her, da haben wir die Geburt Jesu gefeiert. Gott kommt als kleines Kind in diese Welt. Wird Mensch. Und wir haben das Bild vielleicht noch vor Augen, wie das kleine Jesuskind da im Stall in der Krippe liegt. Umringt von seinen Eltern, den Hirten, den Weisen aus dem Morgenland. Ochs und Esel. Aber wie geht es weiter mit Jesus? Was wird aus ihm? Was ist er für einer? In den Sonntagen nach Weihnachten wird uns Jesus vorgestellt. Guckt mal: so ist Jesus. So ist letztlich Gott.

Heute hören wir von einem Ereignis, wo Jesus schon erwachsen ist.
Ich lese aus Johannes 2, 1-11

Und am dritten Tage war eine Hochzeit zu Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war da. Jesus aber und seine Jünger waren auch zur Hochzeit geladen. Und als der Wein ausging, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus spricht zu ihr: Was habe ich mit dir zu schaffen, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut. Es standen aber dort sechs steinerne Wasserkrüge für die Reinigung nach jüdischer Sitte, und in jeden gingen zwei oder drei Maß. Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis obenan. Und er spricht zu ihnen: Schöpft nun und bringt's dem Speisemeister!

Und sie brachten's ihm. Als aber der Speisemeister den Wein kostete, der Wasser gewesen war, und nicht wusste, woher er kam – die Diener aber wussten's, die das Wasser geschöpft hatten –, ruft der Speisemeister den Bräutigam und spricht zu ihm: Jedermann gibt zuerst den guten Wein und, wenn sie trunken sind, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten. Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat. Es geschah zu Kana in Galiläa, und er offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

Jesus macht von sich Reden und zwar gleich mit einem Wunder. Und was für eins! Er macht Wasser zu Wein. Was passiert hier eigentlich? Was sagt dieses Wunder über Jesus, über Gott aus? Wer ist daran beteiligt? Wer hat was davon?

Stellen wir uns mal die Situation vor. Hochzeit. Wie schön. Ausgelassene Stimmung, Tanz, Musik, gutes Essen, Wein, fröhliche Leute. Und Jesus mit dabei. Und seine Mutter auch und seine engsten Vertrauten, die Jünger. Wunderbar. Das gefällt mir, dass Jesus bei diesem Fest dabei ist. Er ist nicht nur der Wanderprediger, er ist nicht nur der Ernste, der sich um die schwerwiegenden Nöte der Leute kümmert. Sondern er feiert. Und er sorgt dafür, dass dieses Fest nicht so schnell zu Ende geht. Denn das hätte passieren können.

Der Wein geht zur Neige. Peinlich. Für die Gastgeber. Vielleicht hatten sie sich verrechnet. Vielleicht waren sie arme Leute und konnten sich nicht mehr leisten. Was auch immer.

Und nun?
Diejenige, die hier als erste die Initiative ergreift, ist die Mutter

von Jesus.

Du kannst doch helfen Jesus.

Du kannst doch helfen Jesus. Auch bei solchen Problemen? Wir wenden uns an Jesus, an Gott und beten um Frieden oder um Heilung oder um Trost. Aber kommen wir auch mit solchen wenig dramatischen Dingen zu Jesus? Hier geht's ja nun eindeutig nicht um Leben und Tod. Hier geht's eigentlich nur um das Gelingen eines Festes. Ist dafür auch Jesus zuständig? Um was bitten wir in unseren Gebeten?

Was erwarten wir?

Die Mutter Jesu jedenfalls wendet sich an Jesus. Tu doch was. Du kannst das.

Sie ahnt schon, sie weiß schon, was in ihrem Sohn steckt.

Und auch als Jesus sie zunächst zurückweist, gibt sie nicht auf.

Sie vertraut ihm, dass er es schon machen wird.

Das gefällt mir.

Auf jeden Fall ist dieses Weinwunder ein großes Geschenk für die Mutter von Jesus. Ihr Vertrauen wird belohnt.

Dann sind da die Diener, die von Jesus den Auftrag bekommen, Wasser in große Krüge zu füllen.

Jesus tut sein Wunder nicht ganz allein. Er braucht Helfer dafür.

Das ist wohl ganz oft so. Jesus, Gott tut Wunder in unserem

Leben und oft sind Menschen irgendwie daran beteiligt.

Vielleicht waren wir auch schonmal Wunderhelfer?

Dann ist da der Speisemeister. Er ist sehr erstaunt über diesen wirklich guten Wein. Nicht irgendein Wein, sondern ein ausgezeichneter Wein. Bei Jesus, bei Gott gibt es die Fülle. Nicht nur ein bisschen. Nicht nur eine Kleinigkeit.

Es gibt so einige Geschichten in der Bibel, die das bestätigen.

Petrus fängt eine Unmenge von Fischen. Jesus speist 5000 Leute. Nicht wenig, nicht halbwegs genug, sondern die Fülle. Naja, sagen wir, das ist ja wohl nicht immer so. Und mancher stellt fest: In meinem Leben spür ich eher den Mangel als die Fülle. Und doch finde ich, ist jede Wundergeschichte eine Hoffnungsgeschichte. So wird es einmal sein. Einmal werden wir bei Jesus mit Gott ein großes Fest feiern. Und manchmal gibt es hier schon Hinweise darauf. Manchmal können wir jetzt schon etwas spüren von dieser Fülle. Da ist der Himmel - vielleicht nur für einen kleinen Moment - offen. Wunderbares gibt's nicht nur im Himmel, sondern auch schon jetzt.

Vielleicht geht's uns ja auch wie den Hochzeitsgästen. Die vielen Gäste bei dieser Hochzeitsfeier. Haben die überhaupt mitgekriegt, was hier gerade passiert ist? Vielleicht trinken sie einfach fröhlich ihren Wein und haben von dem ganzen Wunder gar nichts bemerkt. Wer weiß?

Kann ich Wunder sehen? In meinem Leben? Habe ich einen Blick dafür?

Wenn etwas schönes passiert, bringe ich das überhaupt mit Gott in Verbindung?

Wo sind die Wunder in meinem Leben?

Und dann sind da noch die Jünger. Am Ende heißt es: Und seine Jünger glaubten an ihn. Das kann ich mir gut vorstellen. Sie merken bei Jesus: der redet nicht nur, der tut auch was. Der erzählt nicht nur von Gott, der handelt auch danach. Dem können wir vertrauen.

Wasser wird zu Wein.

Mit allem können wir uns an Jesus / an Gott wenden. Vertrauen wird belohnt.

Menschen werden zu Wunderhelfern.

Das Staunen ist groß.
Bei Gott gibt es die Fülle.
Manche bemerken das gar nicht und müssen vielleicht erst einen
Blick dafür bekommen.
Glauben wird geweckt.

So ist Jesus. So ist Gott.
Amen

Lied:

Jesus ist kommen Grund ewiger Freude... EG 66

Fürbittengebet

Lieber Gott, mit allem, was wir auf dem Herzen haben, kommen wir zu dir und du willst das gerne hören. Hab Dank, dass du ein offenes Ohr für uns hast und wir hoffen auf deine Hilfe.

Und so bitten dich für alle, die mit einer Krankheit leben müssen. Du kannst Heilung schenken und du kannst helfen, die Krankheit zu tragen.

Wir bitten Dich für alle, die traurig sind. Gib du Trost und schenke immer wieder auch Momente, über die wir uns freuen können.

Wir bitten dich für alle, die das Staunen verlernt haben. Lass sie wieder entdecken, wie wundervoll du bist.

Gott, wir bitten dich für die Menschen, denen es nicht so gut geht wie uns. So viele müssen im Krieg ausharren. So viele müssen ihre Heimat verlassen. So viele haben nicht das Nötige zum Leben. Da müssten Wunder geschehen. Gott erbarme dich.

Wir bitten dich für die Menschen, die uns besonders am Herzen liegen. Sei du bei ihnen mit deiner großen Liebe.

Amen

Vaterunser

Segen

Musik